

BRUNNER eine Urkunde der Leute von Tramin vom J. 1311, einen Beitrag 'Zur älteren Geschichte der Khuen von Belasi'.

370. J. CARLIE, 'Studien über die mittelniederdeutsche Urkundensprache der dänischen Königskanzlei von 1330 bis 1430. Nebst einer Übersicht über die Kanzleiverhältnisse' (Lund 1925), druckt einige bisher unedierte Briefe und Urkunden Erichs von Pommern und bringt eine Urkunde Waldemars von Dänemark in Faksimile. — Nicht einsehen konnten wir LUDWIG RIESS, 'Englische Verfassungsurkunden des 12. und 13. Jh.' (LIETZMANN'S Kleine Texte n. 155).

371. FERDINAND GÜTERBOCK, 'Die Rektoren des Lombardenbundes in einer Urkunde für Chiaravalle' in Quellen und Forschungen aus ital. Archiven und Bibliotheken 18 (1926), 1—29, datiert die Rektorenrkunde betr. Rechtsverletzungen Comos gegen das Kloster Chiaravalle auf die erste Hälfte des J. 1178 und gewinnt aus ihr neue Aufschlüsse über die Motive, die Como zum Wiederanschluß an den Kaiser veranlaßten, sowie über die Zusammensetzung des Rektoren-Ausschusses, zu dem die Bundesstädte offenbar einen Konsul oder Podestà entsandten.

372. LUDWIG KOECHLING, 'Untersuchungen über die Anfänge des Notariats in Deutschland' (Marburg 1925), erörtert das Aufkommen des Notariats, ohne jedoch auf die Landesteile einzugehen, welche unter italienischem Einfluß eine eigne, frühere Entwicklung des Instituts zeigen (Südtirol, Schweiz). Er zeigt, daß in Deutschland die Anfänge des Notariats mit der kirchlichen Gesetzgebung aufkommen, und zwar in der Erzdiözese Köln, wo die Notare die umfänglichste Tätigkeit entfalten, ja in Köln selbst sogar zuerst als Stadtschreiber zu finden sind. Auch über die Beziehung der Siegelurkunde zur Ausbreitung des Notariats und der Notariatsurkunde selbst äußert sich der Vf. W. F.

373. In MÖIG. 41 (1926), 70—79 beschreibt HANS VOLTELINI 'Die Imbreviatur des Johannes Scriba im Staatsarchiv zu Genua', das interessante älteste erhaltene Notariatsbuch (Mitte des 12. Jh.), zugleich die älteste Papier-Hs. des europäischen Festlandes, und druckt einige Stücke aus ihr ab.

Epistolae.

374. BERNHARD SCHMEIDLER handelt im Anschluß an seine Studien über den Froumundkodex (NA. 46, 395 ff.) und den Codex Udalrici in programmatischen anregenden Ausführungen